

# Longing

## [Hellkaiser Ryo x Fubuki]

Von Polysaccharid

### Kapitel 1: Opportunity

Hellkaiser Ryo stand gedankenverloren am Leuchtturm und starrte auf das Meer hinaus.

Eine kühle Brise kam vom Ozean herübergeweht und ließ seinen ledernen Mantel wild flattern. Die Sonne war bereits untergegangen und der Mond spiegelte sich glitzernd im leichten Wellen schlagenden Wasser.

Früher hatte er hier oft zusammen mit Asuka gestanden und über ihren großen Bruder geredet.

Ihm war immer ganz warm ums Herz geworden, wenn sie über ihn erzählt hatte, gleichzeitig jedoch hatte es ihn unsagbar schwermütig gemacht. Fubuki war schließlich sein bester Freund gewesen und seit er damals verschwunden war, fehlte ihm etwas.

Es stimmte, sie waren wie Tag und Nacht gewesen, zwei unvereinbare Gegensätze, aber vielleicht war es genau das gewesen, was sie so verbunden hatte. Sie hatten für den jeweils anderen einen unerreichbaren Charakter, etwas, das man bewundern konnte. Bestimmt hätte niemand daran gedacht, dass Ryo seinen Freund jemals für etwas hätte bewundern können, doch in Wirklichkeit tat er eben dies. Gewiss nicht für seine Fähigkeiten im Duellieren oder gar für seinen Fanclub, aber für die Fähigkeit sich absolut wohl in seiner Haut zu fühlen. Er stand zu sich selbst, zu dem was er war, sagte und tat. Darüber hinaus besaß er eine unerschütterliche Treuherzigkeit, die ihm bis jetzt unter die Haut ging. Und genau diese Treue hatte Ryo heute wieder gespürt. Am Vormittag noch hatte Fubuki ihn zu einem Duell herausgefordert, um ihn von den Schatten zu befreien, die sein Herz gefangen hielten.

Das Problem dabei war jedoch, dass diese ihren Ursprung nicht im Übersinnlichen fanden, sondern seinem eigenen Willen entsprungen waren.

Diese schmerzliche Erkenntnis machte Fubuki auch. Spätestens nach seiner Niederlage im Duell hatte er es einsehen müssen, hinnehmen wollte er es trotzdem nicht.

Ryo seufzte leise und strich sich ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht, die ihm der immer stärker werdende Wind ins Gesicht blies.

Für ihn war er wieder in die Dunkelheit gegangen...

Niemand anderes hatte bisher versucht, etwas für ihn zu riskieren bis auf ihn...

Der junge Mann schüttelte leicht den Kopf, um diese Gedanken zu vertreiben. Es war egal, er brauchte niemanden, sie waren ihm gleichgültig, alle miteinander! Alles was ihm wichtig war und wofür er lebte war der Sieg, gewinnen, das Gefühl, der Überlegendere zu sein...dafür war ihm jedes Mittel recht.

Plötzlich hörte er durch das Wellenrauschen Schritte, die langsam näher kamen. Ryo wandte den Kopf nach rechts und erblickte einen attraktiven jungen Mann, der knapp einen Meter von ihm entfernt stehen blieb. Seine braunen Augen sahen ihn unverwandt an, bohrten sich nahezu in seine eigenen. In seinem Blick mischte sich Enttäuschung mit Verständnislosigkeit vielleicht sogar...Zorn? Natürlich... Keiner konnte ihn im Geringsten nachvollziehen, keiner wollte ihn verstehen oder es zumindest versuchen.

»Fubuki, wenn du gekommen bist, um mich zu belehren, kannst du gleich wieder gehen.«

Hellkaisers Stimme brachte die Luft zum gefrieren, so eisig war sie.

Fubuki ließ sich davon jedoch nicht abschrecken und seine Lippen formten sich zu einem sanften Lächeln.

»Das hatte ich nicht vor...«

Der Braunhaarige richtete sein Blick aufs Meer und nach einem kurzen Seitenblick, folgte Ryo seinem Beispiel.

Schweigend sahen die beiden Männer auf das sich kräuselnde schwarze Wasser.

Am Horizont bauten sich allmählich dunkle Wolken auf, die Richtung Insel zogen und sich wie ein schwarzer Teppich über den Himmel spannten.

Auch der Wind wurde stärker. Er fuhr durch die Bäume auf den Klippen, ließ das Wasser immer unruhiger gegen den Pier schlagen.

Der Mond verbarg sein Gesicht hinter den düsteren Regenwolken, nur ein schwaches Leuchten verriet ihn noch.

Die Umwelt versank in Dunkelheit...

Fröstelnd zog Fubuki die Schultern zusammen.

Er hatte sich die ganze Zeit überlegt, wie er den Älteren zum Reden bewegen konnte und nun stand er hier und brachte selbst keinen Laut über die leicht zitternden Lippen.

Er war nur zu einem Schluss gekommen: Ryos Charakterwandel war nicht normal! Niemand schmiss alles was ihm lieb und teuer war über Bord. Jedenfalls nicht ohne triftigen Grund! Aber selbst dieser musste schon gravierend sein!

--Und los!-- Der Obelisk nahm all seinen Mut, den er sich bis eben selbst angedreht hatte, zusammen und sprach seinen Freund so sanft wie irgend möglich an: »Es wird frisch, findest du nicht? Lass uns reingehen und uns aufwärmen, ja?«

Hellkaiser verdrehte nur die Augen und strich sich eine Strähne aus dem Gesicht. »Geh doch. Ich verstehe eh nicht, was du hier noch willst.«

Fubuki schluckte hart, während er sich verlegend über den Arm strich. Früher wäre Ryo sofort mitgekommen...

» Das ist doch eigentlich ein schöner Ort, warum sollte ich nicht hier sein?« Der Braunhaarige versuchte weiter freundlich zu klingen, dies viel ihm jedoch Wort für Wort schwerer.

Hellkaiser ignorierte den verletzen Unterton in seiner Stimme und zuckte nur desinteressiert mit den Schultern.

Plötzlich tropfte Wasser auf Fubukis Nase, was ihn veranlasste in den dunklen Himmel hinauf zu sehen. Schnell folgte dem ersten ein zweiter, ein dritter und dann begann es zu regnen, nein, zu schütten! Tausende Regentropfen stürzten sich auf die Erde nieder, ertranken im Meer oder zerbarsten auf dem kalten Stein.

Tapfer blieb Fubuki im Regen stehen, während seine Kleidung immer weiter durchnässte. Er begann zu zittern und hoffte Ryo würde es sich anders überlegen und nun doch reingehen. Alleine lassen würde er ihn aber keinesfalls, nicht bevor er nicht seine Antwort bekommen hatte!

Dem Profiduellanten schien der Regen herzlich wenig auszumachen. Seine Hose wie auch sein Mantel waren wasserabweisend, ganz zu schweigen von seinem Gemüt. Die Kälte ignorierte er wie das meiste andere gekonnt und Schnupfen bekamen nur Verlierer. Das hier war schließlich nur Wasser und ein bisschen Wind.

» R-Ryo lass uns gehen. Wir werden sonst noch krank.« startete Fubuki einen erneuten Versuch seinen Freund ins Warme zu bekommen. Der Erfolg blieb leider erneut aus.

» Ich werde nicht krank. Spar dir deine Fürsorge für jemand anderes auf.« erwiderte Ryo nur herzlos und verschränkte die Arme, was seine Abwehrhaltung zusätzlich unterstrich.

»Jeder wird krank, wenn er so im Regen steht! Das ist menschlich! Genau wie -«, Fubuki stoppte kurz, bevor er innerlich aufseufzte. Was hatte er schon zu verlieren? Es gab nur etwas zu gewinnen...Ryo!

» Es ist menschlich genau wie das Verlieren! Es gehört zum Leben dazu, man kann nicht immer gewinnen!« Damit hatte der Student eine tiefe Wunde erneut aufgerissen. Der Ältere drehte langsam den Kopf zu ihm, um ihm mit seinen kalten Augen zu durchbohren.

»W-wir lernen aus Niederlagen! Man darf sich von ihnen nicht am Boden halten lassen! Jede Niederlage ist ein Gewinn für deine Erfahrungen...sieh das doch einmal so.«

Hellkaiser zuckte bei der erneuten Erwähnung dieses Wortes und ehe er sich versah, hatte er seinen ehemaligen Freund in einer Kurzschlussreaktion am Kragen gepackt.

» Ich will davon nichts mehr hören, Tenjoin! « Seine Stimme war nicht mehr als ein bedrohliches Knurren, doch immer noch laut genug, um nicht vom Getöse der Wellen verschluckt zu werden.

Der Obelisk hatte gar nicht so schnell reagieren können und blickte nun mehr als nur

hilflos drein. Noch nie hatte er Angst vor seinem Freund haben müssen, doch nun...das vor ihm war längst nicht mehr Ryo. Sein Ryo hätte ihm niemals Angst machen können, er war viel zu freundlich, auch wenn andere das nicht sehen konnten. Wo war dieser starke Charakter nur geblieben? Die Liebe zu seinen Karten? Der Respekt vor seinen Gegnern und den Menschen überhaupt?

»Ryo...«, brachte Fubuki leise hervor und seine Lippen zitterten nicht nur vor Kälte.  
»Ich möchte nur gerne wissen, was passiert ist. Was hat dich so verändert?«  
»Gar nichts ist passiert!« Hellkaiser lies seinen Kragen los und sah ihn gleichgültig an. Warum kümmerte er ihn so? War es nur ihre alte Freundschaft, die ihn dazu veranlasste, bei ihm zu bleiben? Warum wollte er nicht einsehen, dass seine Entscheidung einen neuen Weg einzuschlagen, unveränderlich war? Und aus welchem verdammten Grund nagt sein Gewissen an ihm!?  
Mit kalten Augen besah der Profiduellant seinen völlig durchweichten und bibbernden Gesprächspartner und ein leichtes Gefühl der Fürsorglichkeit keimte in ihm auf. Schlafende Emotionen wurden wachgerüttelt und drängten sich an die Oberfläche.

»...geh rein...wenn du weiter hier draußen stehen bleibst, holst du dir noch den Tod.«  
Mit diesen Worten wandte sich Ryo von dem jüngeren ab und starrte wie zuvor ins unruhige Wasser.

»Ich bleibe, solange ich keine Antwort bekommen habe!« erwiderte dieser nur treuherzig auf die erneute Abfuhr.

»Du hast eine Antwort bekommen, wenn sie dich nicht zufrieden stellt, dann ist das nicht mein Problem.«

Fubuki biss sich hart auf die Unterlippe. Wie konnte man nur so stur und- und dumm sein?

»Erzähl mir doch keinen Mist!«, platzte es schließlich aus ihm heraus. »Was ist passiert? Und sag mir nicht, es ist nichts! Es ist etwas passiert! Es muss! Wo ist der Ryo, den wir alle respektiert haben? Wo ist MEIN Ryo? Mein bester Freund...«

Unbeeindruckt sah der Größere weiter aufs Meer hinaus, doch in seinem Inneren tobte es mindestens genauso wie das Wasser zu seinen Füßen.

Seine neue Philosophie verbot es ihm strikt, Gefühle jeglicher Art zu hegen, abgesehen von Hass, Schmerz und Zorn. Dieser brauchte er immerhin auch, um weiter an Stärke zu gewinnen, aber nun schlich sich dort noch etwas anderes ein...

»Respekt...Respekt hat mich erst so enden lassen! Phoenix hatte keinen vor seinen Gegnern und sieh an er-«

»Phoenix ist ein verwöhntes Kind!« fuhr ihm der Braunhaarige dazwischen. »Er hat dich dem Publikum vorgeführt, ja, aber das beweist doch nur, was für ein Arsch er ist! Du bist in dieses Duell als echter Duellant gegangen! Er weiß doch gar nicht was „Fair play“ bedeutet! Wenn jemand so eine Nummer abziehen muss, um seine Fans zu unterhalten, dann tut er mir leid!« Fubuki glaubte, allmählich zu dem anderen durchzudringen und hoffte inständig mit seiner Vermutung recht zu behalten. Er kannte Ryos Körpersprache genau, und auch wenn dieser sich verändert hatte, waren diese kleinen Eigenheiten geblieben.

Wenn er über etwas ernsthaft nachdachte oder ihm etwas nahe ging, begann er zur Seite zu sehen und unruhig die Gegend zu betrachten. Und genau dieses Verhalten zeigte der Ältere nun. Seine Augen zuckten unschlüssig über die Szenerie und schienen nach einer Antwort Ausschau zu halten.

Der Obelisk biss sich nervös auf die Zunge. Er durfte jetzt nicht locker lassen!

»Judai, Sho, Asuka, Manjyome und viele andere von unserer Akademie haben das Duell gesehen! Und weißt du was? Für uns hast du gewonnen! Du bist jemand, zu dem man aufgesehen hat! Du hast es geschafft, anderen zu vermitteln, was Respekt bedeutet, was es bedeutet ein ehrenhafter Duellant zu sein! «

Unsicher hob der Obelisk eine Hand, mit der er sacht über den Arm des anderen strich.  
» Wir haben alle an dich geglaubt Ryo...und manche tun es auch jetzt noch... «

Ryos Gewissenkonflikt wurde immer stärker.

Er wollte nicht so sein wie früher, klein, schwach, naiv und mit falschen Ansichten, die eh zu nichts führten, außer in die nächste Niederlage.

Doch ohne es zu wollen, berührten die Worte, die Fubuki nahezu auf ihn niederprasseln ließ, sein Herz. Natürlich war er früher glücklich gewesen, so waren dumme, nichtswissende Menschen nun mal. Glücklich, da sie nicht wussten, wie die wirkliche Welt aussah.

Das erste Mal, seit Ryo sein Leben umgekrempelt hatte, fragte er sich, ob er eigentlich zufrieden mit sich war. Ohne Familie, Freunde...Leute denen man etwas bedeutete...

Beides zusammen ließ sich kaum vereinbaren...

Der Regen prasselte weiter unbarmherzig auf die beiden jungen Männer herab und schien die Situation passend untermalen zu wollen. Es grenzte schon beinahe an Ironie und hätte man die Szene in einem Film gesehen, hätte man wahrscheinlich über die Offensichtlichkeit gelacht. Zu Fubukis Bedauern war die Situation aber alles andere als Schauspielerei, auch wenn er sich das von Herzen gewünscht hätte.

Mit der Zeit ließ die Standhaftigkeit des Obeliskens nach und alles was er noch wollte waren eine warme Dusche und eine schöne Tasse Tee. Er zitterte am ganzen Körper, seine Haare hingen ihm klatschnass im Gesicht und selbst seine Unterwäsche hätte er auswringen können. Das Einzige, was ihn hielt, war der kleine Funken Hoffnung, den er hegte. Doch auch dieser Funke war kurz vor dem Erlischen.

Ryo derweil war immer noch unschlüssig darüber was er tun sollte.

Er wollte seinen ehemaligen Freund nicht mehr abweisen, vielmehr wollte er über seine Gefühle reden, die ihn dazu gebracht hatten, diese Karriere einzuschlagen. Er würde ihn verstehen und selbst wenn nicht, würde er es zumindest versuchen wollen. Außerdem wurde ihm langsam wirklich kalt. Jedoch starb er lieber, als sich diese Blöße zu geben. Eigentlich eine alberne Kinderei...

»Okay... ähm... «, setzte Fubuki wieder an, als der Ältere weiterhin schweigend in die Wellen stierte. Sein eigenes Gesicht war durch den kalten Regen und den Wind schon so klamm, dass das Reden ihm immer schwieriger erschien. Und nicht nur sein Mund wollte sich kaum noch bewegen, all seine Glieder waren bereits ganz steif vor Kälte.

» ...es wird langsam echt eklig oder? Lass uns auf mein Zimmer gehen. Ich mache Kaffee, von mir aus kannst du duschen und dann reden wir weiter, in Ordnung? «

Ryo seufzte innerlich auf. Genau das war es doch, was er gerade wollte. Eine warme Dusche klang darüber hinaus sehr verlockend.

Schließlich quälte sich ein: » Wenn du meinst... « aus seiner Kehle, was dem Obelisk ein dankbares Lächeln aufs Gesicht zauberte. Endlich aus dem Regen raus, noch dazu hatte er Ryo am Haken! Jetzt musste er nur weiter auf ihn einreden und ihm klar machen, dass sein altes Selbst, das bessere gewesen war.

// Das war das erste Kapitel~

Wenns jemanden angesprochen hat, würde ich mich über Kommis freuen. Mit Feedback geht das Schreiben schneller ^^~//